Ordnungssysteme im Records Management

Masterarbeit von Anne Petit

Zur Person

Masterstudiengang Informationswissenschaften an der FH Potsdam mit dem Schwerpunkt „Records Management und digitale Archivierung“.

Bachelorstudiengang Bibliotheksmanagement an der FH Potsdam. Abschlussarbeit zum Thema „Repositories für E-Learning-Plattformen im Hochschulbereich“.

PRAXISERFAHRUNGEN
FH Potsdam, Die Bibliothek Wirtschaft & Management (TU Berlin), Stiftung Topographie des Terrors, Haus der Wannseekonferenz.

Anne Petit
anne.petit@fh-potsdam.de

Masterarbeit

TITEL
Ordnungssysteme im Records Management

BETREUUNG
Prof. Dr. Angela Schreyer
Prof. Dr. Wolfgang Schulz

BEARBEITUNGSZEITRAUM
17. März 2014 bis 11. August 2014

AUSGANGSLAGE UND FRAGESTELLUNG
Durch den Transfer in elektronische Systemumgebungen erweitert sich auch für das Records Management das Spektrum der Möglichkeiten bezüglich der Erschließung, Verwaltung und Bereitstellung von Ressourcen. Dennoch gelten innerhalb der Disziplin weiterhin die Ordnungssysteme der traditionellen Schriftgutverwaltung und damit hierarchische Strukturen, wie Aktenpläne, als zentrale Ordnungselemente, wodurch das Potential eines digitalen Umfeldes nur bedingt ausgeschöpft werden kann.

Die Arbeit untersucht und hinterfragt vor diesem Hintergrund die Bedeutung, die Tragweite und die Unverzichtbarkeit von Aktenplänen im Records Management.

METHODE
Ausgehend von den Aufgaben eines Aktenplans als Verwaltungs- sowie Retrievalinstrument wird die Ausgangsfrage unter diesen zwei Perspektiven untersucht, indem Aktenpläne einerseits durch die Analyse relevanter Standards innerhalb der Disziplin positioniert und evaluiert werden und anderseits in der Interaktion mit dem Nutzer mit dessen Anforderungen abgeglichen werden.

Traditionelle Schriftgutverwaltung (© imagewell10 – *Fotolia.com*)

Inhalte und Ergebnisse

Aus der Sicht des Records Managements und dessen aktuellem Verständnis kann die Bedeutung des Aktenplans als strategischem Werkzeug bestätigt werden und durch die Semantik seiner hierarchischen Struktur als einfachste Möglichkeit gelten, um zentrale Anforderungen wie Kontexterhaltung zu erfüllen.

In seiner Rolle als Retrievalinstrument kann der Aktenplan, auch wenn das Prinzip Hierarchie auf struktureller Ebene den menschlichen Denkstrukturen nicht widerspricht, nicht in gleichem Maße legitimiert werden. Obwohl empirische Nutzerstudien in Bezug auf das Suchverhalten in Records Management-Systemen keine klare Präferenz für Searching oder Browsing als Suchstrategie belegen können, wird hier doch häufig die Komplexität des Aktenplans beklagt.

Als Lösungsansätze für diese Problematik können metadatenbasierte, dynamische Umsetzungen von Aktenplänen oder vereinfachte Nutzersichten angeführt werden.

FAZIT
Versteht man das Records Management in einem gleichgewichteten Spannungsverhältnis zwischen der Ressource, dem Nutzer und den regulativen Vorgaben, bleibt ein Aktenplan im Hintergrund unerlässlich. Er bleibt das strukturgebende Rahmenwerk sowohl für die Ressourcenverwaltung als auch als Grundlage für nutzerfreundlichere Interfaces.

Tag-Cloud der zentralen Begriffe der Arbeit